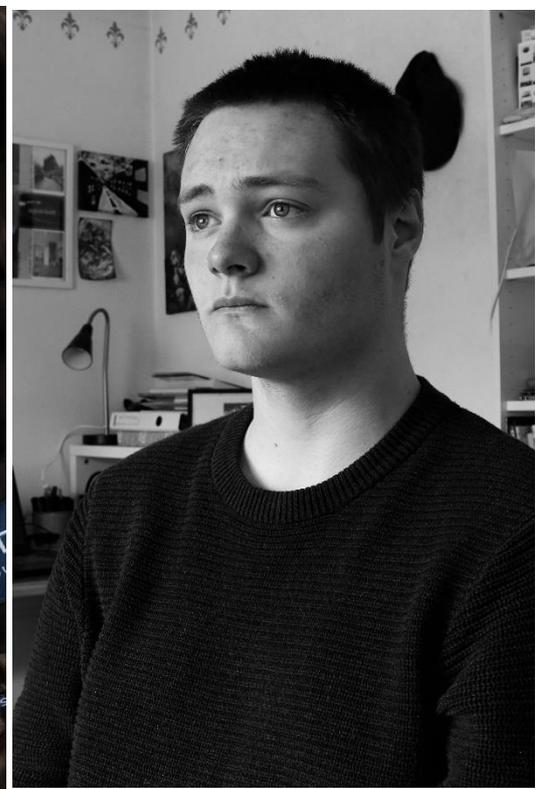


Jahresarbeiten mit dem Schwerpunkt Bildnerische Erziehung,
Gruppe 5A-Klasse, Mag. Altenhofer-Vogt







„What one carries“
Stillebenfotografie als
indirekte, ästhetische
Darstellung von Personen

Manuel Hieronymus, 5A-Klasse

Meine Fotoserie besteht aus sechs Stilleben und vier Porträts. Ziel meiner Arbeit war es, Personen anhand für sie alltäglicher Gebrauchsgegenstände fotografisch „dokumentarisch“ darzustellen. Die Gegenüberstellung des Porträts zu den „indirekten Porträts“ (=Stilleben) soll die betrachtenden Personen zum Nachdenken anregen, etwaige Assoziationen im Bereich von Klischees spielen hierbei eine Rolle. Die Arbeiten sollen Fragen aufbringen und diese scheinbar beantworten, ich möchte zur konkreten und bewussten Bildbetrachtung anhalten. Betrachter, die die durch Stilleben porträtierte Person nicht kennen, könnten sich z.B. fragen: Passen die Gegenstände zu den Personen? Was hätte ich nicht erwartet oder was passt besonders gut? Gibt es Auffälligkeiten und/oder Gemeinsamkeiten? Welche Charakterzuschreibungen würde ich zur Person machen? Wie wirkt die abgebildete Lebenswelt der Personen?

Die Werke stellen einen kurzen und trotzdem konkreten „Ausschnitt der Gesellschaft“, vielleicht sogar einer „Subkultur“, dar. Insgesamt ist die Arbeit wenig plakativ, hat aber dennoch dokumentarische Blickwinkel.

Danke an die abgebildeten Personen: Leoni Ruhland, Martin Hladik, Maximilian Stöllner





„Cloudy Walk“

Malerei mit surrealistischen Elementen, Acrylfarben auf Leinwand

Marissa Spitzenberger, 5A

Meine Jahresarbeit besteht aus einer Acrylmalerei auf einer Leinwand, mit dem Thema „Surrealismus“. Im theoretischen Teil habe ich mich daher näher mit der Kunstströmung des Surrealismus, seiner Entstehung und mit bekannten Künstlern dieser Richtung und deren Werken beschäftigt. Dabei analysierte ich auch das Werk von Hieronymus Bosch (1450 – 1516, Niederlande), deren Gemälde surrealistische und fantastische Elemente aufwiesen und der damit surrealistische Künstler im 20. Jh. beeinflusst hat. Ich setzte mich auch mit Werken des erst kürzlich verstorbenen österreichischen Malers und Musikers Arik Brauer (1929-2021, Wien), der der Wiener Schule des Phantastischen Realismus angehörte, auseinander. Bei meinem eigenen Versuch ein surrealistisches Bild zu malen, ließ ich mich von Salvador Dalí (1904-1989, Spanien) und seiner Malerei „Versuchung des hl. Antonius“ inspirieren. Ich habe auch Ideen entwickelt, wie man surrealistische Bilder mit Kindern betrachten kann und bin dabei auf ein Bilderbuch von einem bekannten Illustrator gestoßen: „Eric Carles Quatsch-Parade“, eine Hommage an den Surrealismus, erschienen beim Verlag Gerstenberg.

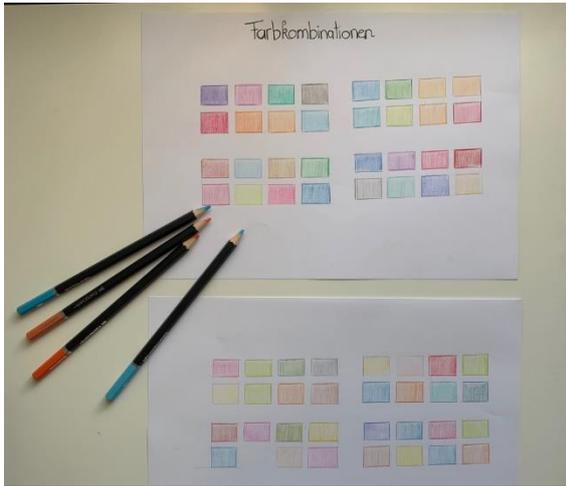


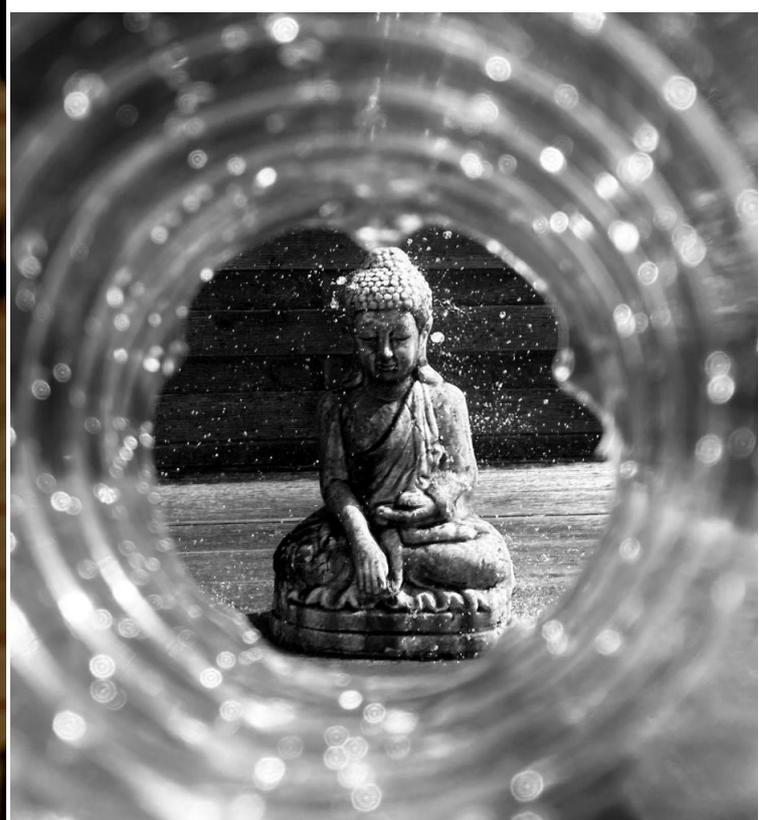
„Under Water“

Gestaltung eines persönlichen Logos in der Technik des Siebdrucks

Erza Daci, 5A-Klasse

„Ein Grundwissen ist zum Entwerfen von Logos, Monogrammen, Icons oder ähnlichem ebenfalls unerlässlich! Zwar fällt durch schlechte Entwürfe niemandem das Dach über dem Kopf zusammen, aber unter Umständen erreicht man genau die entgegengesetzte Wirkung von derjenigen, die man eigentlich beabsichtigte.“ Ich habe mich intensiv mit der Gestaltung eines persönlichen Logos auseinandergesetzt. Dabei stand das individuelle Design, die Auseinandersetzung mit Schrift, Druck und Fotografie im Vordergrund. Ich nahm Bildmarken genauer unter die Lupe, analysierte die Wirkungen und das Zusammenspiel der einzelnen Farben und Farbkontraste und beschäftigte mich mit den Grundlagen der Gestaltung eines guten Logos. Dabei sind Weitenwirksamkeit, Vervielfältigungsmöglichkeit, Wiedererkennungswert und die Bedeutung wesentlich. Das individuelle Logo sollte meine Persönlichkeit beschreiben, „under water“ drückt für mich die Weisheit der Wale aus und wie die Giganten der Meere uns mehr in die Tiefe führen.





„Blickpunkte“ – Ein fotografisches Spiel mit Öffnungen

Lena Pötzelsberger, 5A-Klasse

In unserer hektischen Welt vergessen wir oft wie schön sie um uns herum sein kann. Genau dies habe ich versucht mit der Kamera festzuhalten – einen Blickpunkt fokussiert zeigen. Dies wird unterstützt durch eine Umrahmung – ich habe dafür Spiegel, Röhren und Rahmen verwendet. Verschiedenste Gegenstände wie z.B. Klopapier-Rollen, eine Plastikwasserflasche und Fensterrahmen kamen zum Einsatz. Zudem habe ich einiges experimentiert, z.B. habe ich versucht Wasser miteinzubauen, ein Loch durch ein Blatt mit mittelalterlicher Schrift zu brennen und Fotos zusammensetzen, damit der Kontrast sichtbar wird. Damit ich das Foto wie geplant erstellen und den Fokus auf das setzen konnte, was ich als Blickpunkt empfinde, habe ich immer Assistentinnen benötigt. Somit stehen hinter den Fotografien unterschiedliche Geschichten.



„Trace of Colour“ - Schütttechnik in Anlehnung an den abstrakten Expressionismus

Mya Narda-Meyer, 5A- Klasse

Abstrakte Kunst im Sinne des „Abstrakten Expressionismus“ ist für mich ein „Phänomen“, denn man weiß nicht was einen am Ende erwartet. In meiner Abschlussarbeit wollte ich meine Faszination für Abstrakte Malerei und Action Painting verbinden. In der Theorie habe ich mich mit der Entstehung des Abstrakten Expressionismus mit Künstlern wie Jackson Pollock (USA, 1912-1956, Drip Painting) und Georges Mathieu (Frankreich, 1921- 2012, Tachismus) auseinandergesetzt. „Trace of Colour“ steht für Farbspuren – Spuren, die durch aktive Schütttechniken auf einem schwarzen Hintergrund entstanden sind und ein komplettes, neues Erscheinungsbild, das sich räumlich vom Hintergrund abhebt, zeigen. Mit einem Video zeige ich einen Ausschnitt aus dem Prozess der Arbeit.





„Covered Feelings“ – Inszenierte Porträtfotografie

Katharina Speigner, 5A-Klasse

Ein Ziel für meine Jahresarbeit war, die derzeitige Situation, in der wir uns alle gerade befinden, mit aussagekräftiger Fotografie zu verbinden. Bei Fahrten mit dem Bus oder beim Einkaufen wurde mir zunehmend bewusst, wie schwierig es für mich ist, die Emotionen der Masken tragenden Mitmenschen zu erkennen und richtig zu interpretieren. So entwickelte ich die Idee, die Gefühle hinter den Masken durch inszenierte Fotografie sichtbar zu machen. Für meinen theoretischen Teil recherchierte ich aktuelle Projekte von Künstlern zum Thema Corona Maske, darunter auch Kunstaktionen auf der Straße. Interessant fand ich die Tatsache, dass Atemschutzmasken bereits vor Corona-Zeiten als hippe Accessoires in Modeschauen vertreten waren. Im Kindergarten gibt es z.B. die Möglichkeit, das Thema durch ein Kasperltheater, in dem der Kasperl eine Maske trägt und die Fragen der Kinder dazu beantwortet, kindgerecht aufzubereiten.

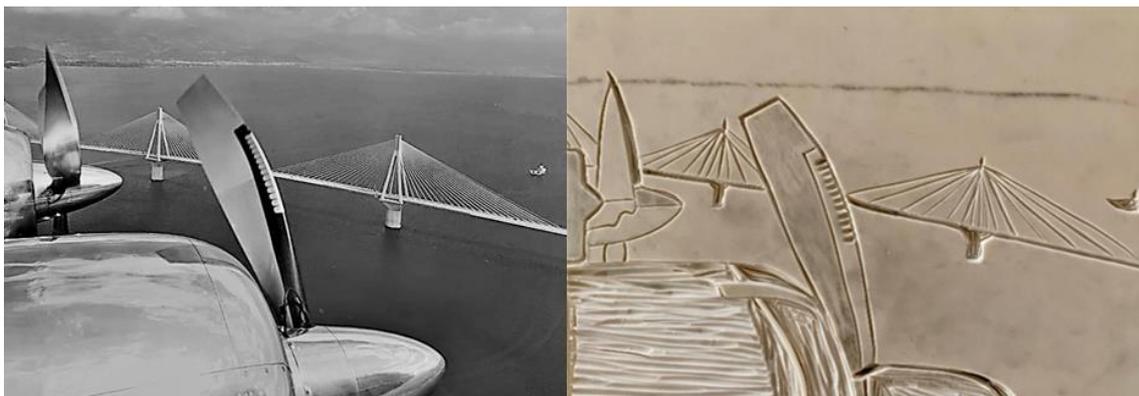


„A Special View on a Bridge“

Umsetzung eines Fotos im Hochdruckverfahren Linolschnitt

Jana Schörghofer, 5A-Klasse

Um ein Foto einer Reise in einen Druck umzuwandeln, habe ich mich für eine Drucktechnik Linolschnitt entschieden. Dieses Hochdruckverfahren eignet sich sehr gut, um das ursprüngliche Bild mit den klaren Linien der Brücke und dem Propeller zu „imitieren“. Das „Original“ wurde bei einer Reise mit der Douglas DC-6 der Flying Bulls nach Athen aufgenommen und stellt für mich eine ganz besondere und einzigartige Erfahrung dar. Im theoretischen Teil meiner Arbeit setzte ich mich mit den Bildern von Philipp Hennevogl (*1969 in Würzburg), der extrem detailreiche Linoldrucke auf der Basis von Fotografien gestaltet, auseinander. Im Zuge der Arbeit habe ich die Gestaltungselemente eines Linolschnitts praktisch kennengelernt und erfahren dürfen, unter welchen Aspekten ein solches Druckverfahren abläuft. Da ich viele Arbeitsschritte auch zu Hause durchführen konnte, eignete sich diese Abschlussarbeit auch sehr gut während der Zeit der Corona-Pandemie.





“Painted Movement” Bewegungs- und Tanzfotografie in Kombination mit Action Painting

Simona Struber, 5A-Klasse

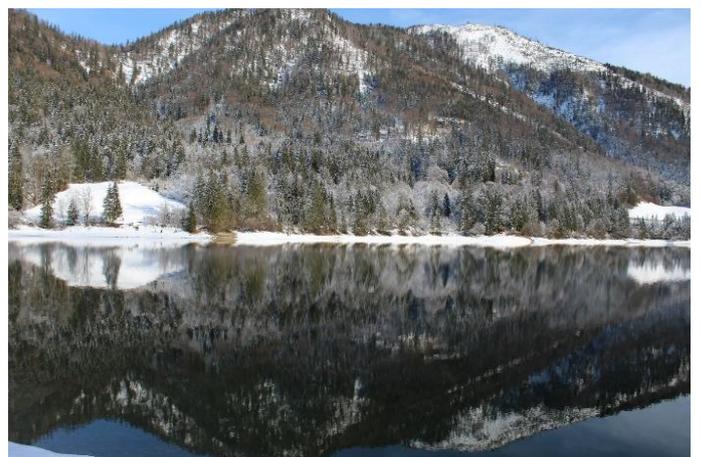
Ich habe mich für diese Art von Malerei entschieden, weil ich selbst von Kindheit an tanze und weiß, dass eine Bewegung nicht nur eine physische Körperbewegung ist, sondern man beim Tanzen damit noch viel mehr ausdrücken kann. Dies wollte ich in einer Kombination aus Fotografie und Malerei umsetzen. Bei meinen Recherchen stieß ich auf den zeitgenössischen, australischen Künstler Ashvin Harrison, der sich durch seine Aktionsmalerei in Kombination mit Fotografie auszeichnet. Auch ich wollte bewusst „Bewegungsfotografie“ und „Actionpainting“ miteinander verbinden und habe mich deshalb dafür entschieden, ein Bild einer Tänzerin auf eine Leinwand zu drucken und danach die Bewegungen durch Methoden der Aktionsmalerei darzustellen.



**„Shining Flowers“ - Pastellmalerei
Marie Rose Schiffbänker, 5A**

Für meine Jahresarbeit habe ich die Pastelltechnik gewählt, weil man mit dieser eine besonders farbintensive und leuchtende Wirkung erzielen kann. Außerdem ist es ein besonderes Erlebnis, mit den Händen zu malen und die feinen Farbpigmente und die Struktur des Papiers dabei zu fühlen. Im Theorieteil meiner Arbeit habe ich mich mit verschiedenen Materialien und Techniken der Pastellmalerei auseinandergesetzt und den Einsatz der Pastelltechnik an Beispielen von der Renaissance bis ins 20. Jh. beleuchtet. Im praktischen Teil meiner Jahresarbeit habe ich bemerkt, dass es eine hohe Kunst ist, ein Motiv mit Pastellkreiden plastisch und naturgetreu malen zu können, weil die Farbpigmente sehr leicht verwischen. Die Blume habe ich als Motiv gewählt, weil ich es faszinierend finde, wie zart ihr Aufbau ist und wie leuchtend ihre Farben. Das wollte ich in meinen Pastellen zum Ausdruck bringen.





„Reflections“ -Wasserspiegelungen in Seen, digitale Farbfotografie

Giulia Risslegger, 5A- Klasse

In meiner Jahresarbeit setzte ich mich sowohl theoretisch als auch praktisch mit dem Thema Wasserspiegelungen in Seen auseinander. Für die perfekte Fotografie einer Spiegelung benötigt es Zeit und Geduld, je öfter man es macht, desto besser werden die Endergebnisse. Um das perfekte Foto zu erhalten, brauchte ich eine Menge Ausdauer und verbrachte viel Zeit in der Natur, um schlussendlich aussagekräftige Fotos zu bekommen.

Beim Arbeiten machte ich die Beobachtung, dass Figuren entstehen, wenn man die Bilder zusammenschneidet. Die Symmetrie wird zum grafischen Gliederungselement, sie hilft, dem Bild eine klare Ordnung zu geben. Inspiriert wurde ich dabei durch den Salzburger Fotografen Robert Kovar, der die gespiegelten Figuren als „Waldgeister“ bezeichnet.





„Deer in the Darkness“ , Acryl und Pastell auf Leinwand

Viktoria Brandstätter, 5A-Klasse

In meiner Arbeit beschäftigte ich mich sowohl theoretisch als auch praktisch mit dem Thema Tier in der Acrylmalerei. Ich habe mich für das Motiv eines Hirschen entschieden, den ich mit weißer Farbe auf eine zuvor von mir schwarz grundierte Leinwand gemalt habe. Hirschen begegnen mir vorwiegend in der Finsternis und diese Tatsache wollte ich zum Ausdruck bringen. Ich wählte eine abstrahierte Darstellungsart und setzte eine senkrechte Symmetrieachse ein, die beiden Hälften meines Hirschen sind spiegelgleich. Im theoretischen Teil meiner Arbeit setzte ich mich mit einigen Beispielen der Darstellung von Tieren aus früheren Kunstepochen auseinander und verglich die Darstellungen mit Beispielen aus der aktuellen, modernen Acrylmalerei.



„Faces“ – Verschiedene Zugänge zum Thema Gesicht in der Malerei
Annika Altenberger, 5A-Klasse

In meiner Jahresarbeit „Faces“ setzte ich mich mit dem Thema „Gesichter in der Malerei“ auseinander. Im theoretischen Teil der Arbeit befasste ich mich mit verschiedenen Zugängen zum Thema in der Malerei. Anhand der Malerei von Giuseppe Arcimboldo (1526-1593), Pablo Picasso (1881-1973) und Frida Kahlo (1907-1954, Mexiko) konnte ich die Zugänge „realistisch“, „idealisiert“, „verfremdend“, „karikierend“ und „abstrahierend“ beleuchten.

Bei der praktischen Auseinandersetzung mit dem Thema malte ich das Profil von einem Kopf mit Acrylfarben und verfremdete den oberen Teil so, dass sich anstatt des Gehirns ein Knoten befindet. Die Betrachter sollen zunächst irritiert und damit zu persönlichen Assoziationen über die Bildaussage angeregt werden.



„My Home is my Muffin“ – Acrylmalerei mit Collage-Elementen

Elina Ertl, 5A-Klasse

Das Motiv für meine Malerei mit Collage-Elementen sollte auf jeden Fall einen Zwiebelturm beinhalten. Auf der Suche nach geeignetem Material für meine Bild kam ich auf die Idee, das Motiv eines Muffins mit Cremehäubchen als Kuppel einer Kirche zu verwenden, da mir dies formal passend erschien. Um gute Farbverläufe im Hintergrund herzustellen, bediente ich mich der „Schwammtechnik“, bei der die Acrylfarbe mit einem Schwamm „aufgestupft“ wird. Im theoretischen Teil meiner Jahresarbeit habe ich mich mit dem Einsatz der Collage-Technik in Kunstströmungen wie Kubismus, Dadaismus und Pop Art beschäftigt und die Collage als eine für den Kindergarten gut einsetzbare Arbeitsweise für das bildnerische Gestalten beschrieben.